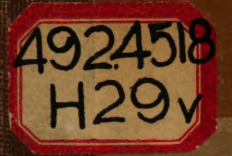


Die Verbindung finiter und infiniter Verbalformen desselben Stammes in einigen Bibelsprachen.

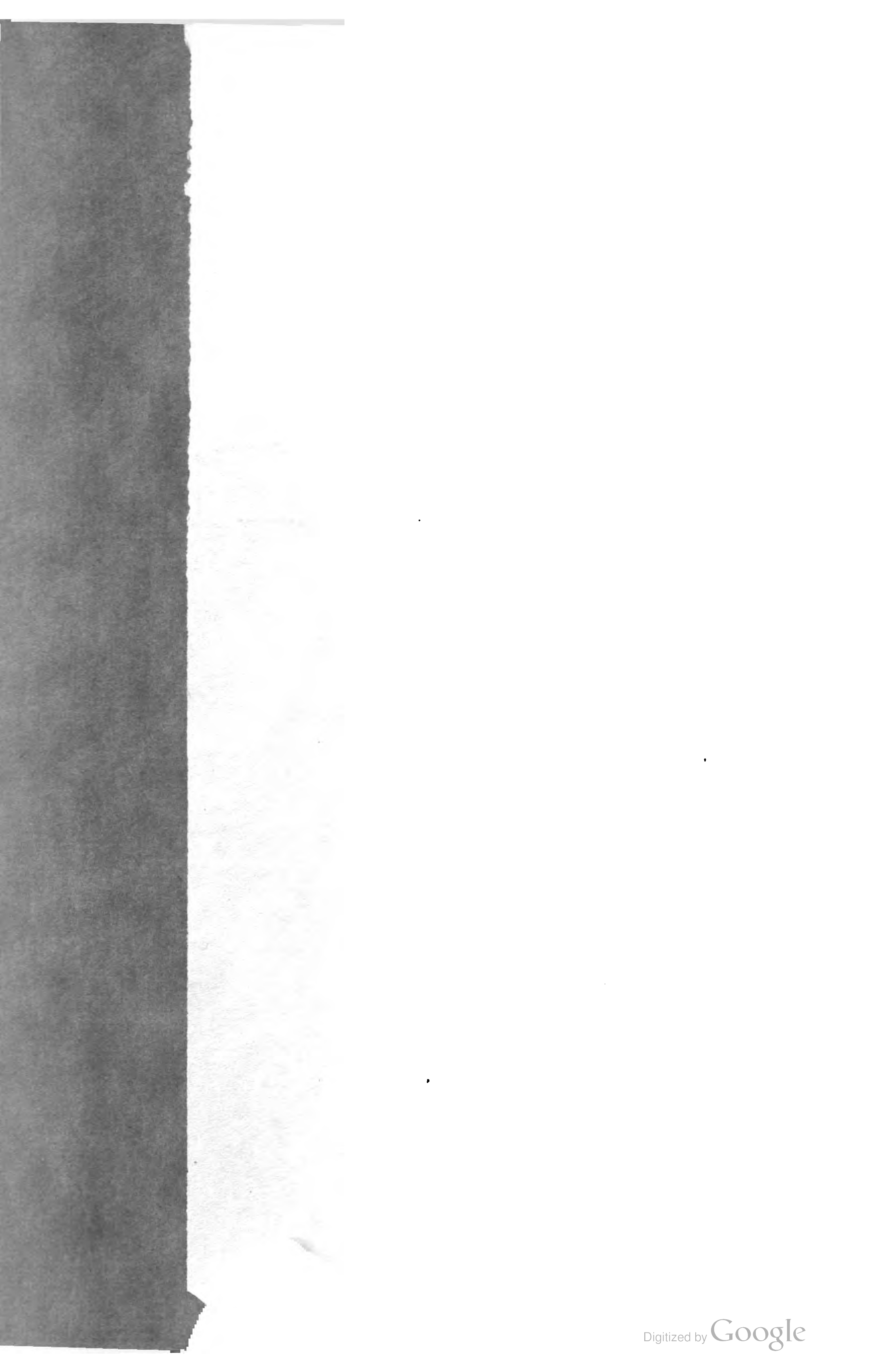
Von

G. R. Hauschild,
Oberlehrer am städt. ~~Gymnasium zu Frankfurt~~ a. M.

Erweiterter Sonderabdruck aus „Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes".
Jahrgang 1893, Heft 2.

Frankfurt a. M.
Druck und Verlag von Gebrüder Knauer.
1893.


Digitized by Google



Die Verbindung finiter und infiniter Verbalformen desselben Stammes in einigen Bibelsprachen.

Von

G. R. Hauschild,
Oberlehrer am städt. Gymnasium zu Frankfurt a. M.

Erweiterter Sonderabdruck aus „Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes".
Jahrgang 1893, Heft 2.

Frankfurt a. M.
Druck und Verlag von Gebrüder Knauer.
1893.

Bei Gelegenheit der Sammlung von Beispielen für die Verwendung des Reimes in Bibelsprachen [1]) hatte der Vortragende beobachtet, daß im hebräischen Original eine syntaktische Struktur in vielen Fällen ungesucht den Reim ergab. Diese Struktur ist die durch nichts getrennte Verbindung des Infinitivus absolutus mit einer finiten Form desselben Verbs beziehungsweise desselben Verbalstammes. Wo bei ihr die finite Verbalform endungslos auftritt, da liegt meist voller Verbindungsreim vor; so beim starken Verbum in Verbindungen wie malok timlok; sällem jəsallem; häqreb täqreb (juss.); himmaleт 'himmaleт. Beim sogenannten schwachen Verbum ist diese reimende Zusammenstellung noch häufiger möglich; man vergleiche bôs jebôs, (bîn jabîn); näces jənäces, gares jəgares; hägged tägged (juss.), haper japer; himmôl jimmôl, he'haßep je'haßep 2c.[2])

Wenn nun aber diese Verbindung schon im Hebräischen nur mit endungslosen Verbalformen einen Reim ergab, so mußte sie im Griechischen und Lateinischen wegen der hier durchgängig auftretenden Personalendungen reimlos werden, selbst wenn sie wörtlich hätte wiedergegeben werden können.

Letzteres aber scheint nicht der Fall gewesen zu sein; denn von den etwa 500 Fällen, welche A. Rieder in seiner Inaugural-Dissertation[3]) aus dem Hebräischen des Alten Testaments für diese Verbindung anführt, weist der Text der LXX[4]) nur ein Beispiel nach, wo auch im Griechischen der finiten Verbalform ihr Infinitiv vorausgeht; es steht Jos. 17, 13: vəhôres lō hôrîsû = ἐξολοθρεῦσαι δὲ αὐτοὺς οὐκ ἐξωλόθρευσαν. Kühners „ausführliche Grammatik der griechischen Sprache" läßt, wenn man aus ihrem

[1]) S. Jahrgang 1888, Heft 2 f.

[2]) Die Transskription ist die der 9. Auflage von Seffers hebräischer Grammatik mit Ausnahme der dagessierten Buchstaben und der Vokalunterschiede.

[3]) Die Verbindung des Infinitivus absolutus u. s. w. Leipzig 1872.

[4]) Von mir zitiert nach der Ausgabe Glichi. Venedig 1822.

Schweigen einen Schluß ziehen darf, den Gedanken an die Möglichkeit einer solchen Verbindung überhaupt nicht zu.

Für das Lateinische giebt Perizonius in seiner Ausgabe der Minerva des Francisco Sanchez zu Exod. 3, 7 videre vidi als Übersetzung von ra'ho ra'hîtî. Ob das ein Zitat aus der vorhieronymianischen Bibel ist, war vorläufig nicht zu ermitteln, da der Vortragende für die sogenannte Itala nur Tertullian, Cyprian und die Übersetzungen zu Justin und Irenäus zur Hand hatte.[5]) Alle diese drücken unsere Verbindung in der erwähnten Stelle anders aus, ebenso die Vulgata. Doch ist es nicht unmöglich, daß sich diese Struktur in der Itala wörtlich so wiedergegeben findet, da sie in der lateinischen Volkssprache ebenso vorhanden gewesen zu sein scheint, wie in der deutschen;[6]) wenigstens lesen wir bei Plautus: domum properare properas — pergin vero pergere? — meminisse ut memineris.[7]) Liegt sie doch der Form nach selbst noch in Ciceros videre videor vor! (Lael. 12, 41 u. a.)

Wie hat sich nun die griechische und lateinische Übersetzung des Alten Testaments mit diesem Hebraismus abgefunden? Hat sie ihn wenigstens der Bedeutung nach auszudrücken vermocht oder versucht? Und wenn, in welcher Weise ist sie ihm in beiden Fällen gerecht geworden? — Das waren die Fragen, deren Beantwortung der Hauptteil des Vortrages gewidmet war.

Hierfür muß man sich folgendes[8]) über die Bedeutung und den Gebrauch des hebräischen inf. abs. vergegenwärtigen:

1) er dient „zur Hervorhebung des Verbalbegriffs in abstracto, d. h. er benennt eine Handlung (resp. einen Zustand) ohne

[5]) Die Sammelwerke von Sabatier und Bianchini sind in Frankfurt überhaupt nicht aufzutreiben.

[6]) Für das Deutsche führte Herr Professor Wolff — wie Rieder a. a. O. S. 27 — an: „gehen geht er."

[7]) Vergl. Kühners Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache unter „Pleonasmus 3".

[8]) Nach Gesenius-Kautzsch hebräischer Grammatik, 25. Auflage, S. 336 ff., vergl. auch S. 353 f.

Rücksicht auf ihren oder ihre Urheber, sowie auf die Tempus- und Modusverhältnisse, unter denen sie stattfindet";

2) im Anschluß an irgend eine Form des Verbum finitum dient er „zur näheren Beschreibung des Modus oder der begleitenden (namentlich auch der zeitlichen und räumlichen) Umstände, unter denen eine Handlung oder ein Zustand stattgefunden hat, resp. stattfindet oder stattfinden wird";

3) in unmittelbarer Verbindung mit dem Verbum finitum vom gleichen Stamme dient er „einer Näherbestimmung oder Verstärkung des Verbalbegriffs in mannigfaltigen Nüanzierungen". Diese unmittelbar mit verb. fin. verbundenen inff. absoll. gehören nach Gesenius (a. a. O. S. 329 o.) „streng genommen in den Bereich des sogenannten schema etymologicum, d. h. sie sind Objekte des betreffenden Verbum finitum; nur daß der inf. abs. (als nomen abstractum) mehr die Thatsächlichkeit oder Energie der Handlung, das eigentliche Nomen dagegen das Produkt[9]) der Thätigkeit hervorhebt".

Von besonderer Wichtigkeit für die Bedeutung ist hierbei die Stellung des inf. abs.; denn a) vor dem Verbum soll er mehr „die Gewißheit oder die Nachdrücklichkeit und Vollständigkeit eines Geschehens", wohl auch einen Gegensatz hervorheben, b) nach dem Verbum soll er — namentlich in Verbindung mit Infinitiven und Partizipien — dies zwar auch thun, besonders aber „die längere Fortdauer der Handlung" ausdrücken: letzteres namentlich dann, wenn ihm noch ein zweiter inf. abs. koordiniert ist, welcher „dann eine begleitende oder gegensätzliche Handlung oder auch das Ziel" ausdrückt, bis zu dessen Erreichung die Haupthandlung fortgesetzt wird.

Ebenso wie für die Übersetzer diese verschiedene Stellung im großen und ganzen von keinem besonderen Belang gewesen zu sein scheint, so findet auch Gesenius-Kautzsch den durch sie ausgedrückten Bedeutungsunterschied nicht groß genug, um nicht beide Erscheinungsformen dem Bereiche der figura etymologica mit der oben (unter 3) angegebenen Beschränkung zuzuweisen.

---

[9]) Wir würden noch hinzusetzen: „oder den Inhalt".

Dagegen schließt Rieder a. a. O. und in einer später erschienenen Miszelle zu demselben Gegenstande[10]) den vor das verb. fin. gestellten inf. abs. nicht mit Unrecht von dem Bereiche der figura etymologica überhaupt aus, wenn anders Lobeck[11]) und Kühner[12]) Recht haben mit der Behauptung, daß „die Verbindung eines Verbs mit einem stammverwandten Nomen nicht eine Verstärkung, sondern eine Verengerung des Verbalbegriffs" hervorbringe, resp. daß „der sinnverwandte Kasus dem allgemeinen Begriffe des Verbs eine bestimmte Sphäre" zuweise. Mit Recht bezeichnet er bei dieser Verbindung den inf. abs. als den „ursprünglichen Bestandteil, zu dem das verb. fin. eigentlich nur als Appendix hinzutritt", während die Rolle des Appendix der inf. abs. übernimmt, wenn er nach dem verb. fin., als dem dann ursprünglichen Bestandteile der Verbindung, steht. Denn hier „ordnet sich der inf. abs. dem verb. fin. gewissermaßen als Objekt unter und gewinnt dadurch den Wert eines Nomens, wie ja denn auch zuweilen statt des inf. abs. geradezu ein Substantivum gleichen Stammes mit dem verb. fin. verbunden und beinahe[13]) in demselben Sinne gebraucht erscheint, wie die Verbindung des verb. fin. mit dem inf. abs. Es fällt also diese Verbindung nahezu mit der zusammen, in welcher zu einem Verbum das Substantivum gleichen Etymons tritt, eine Verbindung, in welcher, wie Ewald (Grammatik ^{3} § 486) bemerkt, der Verbalbegriff aus sich selbst d. h. vermittelst eines Abstraktum sich beschränkt und erklärt".

I. Beschränken wir den Umfang der fig. etym., wie es doch eigentlich der damit in Verbindung gesetzte Begriff des inneren oder absoluten Objekts verlangt, auf die Verbindung eines Akkusativ mit einem gleichstämmigen Verb, so zeigt uns deren geringes Vorkommen in den Übersetzungen, daß unsere Struktur für die Übersetzer in der That wenig mit der fig. etym.

---

[10]) Quae ad syntaxin Hebraicam-afferantur. Gumbinnen, Programm des Gymnasiums. 1884.

[11]) Paralipomena II, S. 501 ff.

[12]) Griechische Grammatik ^{2}, II, § 410, 1 f.; lateinische Grammatik II, § 72, 1 f.

[13]) S. auch Gesenius-Kautzsch a. a. O. S. 331, Note 3.

in diesem Sinne zu thun gehabt hat. Denn sie begegnet uns nur in folgenden Stellen: Deut. 15, 8 = δάνειον δανειεῖς = fenus fenerabis (T.)[14]); ib. 14 ἐφόδιον ἐφοδιάσεις; Jer. 23, 32 ὠφέλειαν οὐκ ὠφελήσουσιν; Num. 27, 7 δόμα δώσεις und ἔδωκεν (2 Sam. 19, 43); Deut. 14, 22 δεκάτην ἀποδεκατώσεις und —σω (Gen. 28, 22); Sach. 7, 5 νηστείαν νενηστεύκατε = ieiunium ieiunastis (V.); Ex. 22, 25 ἐνεχύρασμα ἐνεχυράσῃς und ἐνεχυρασμόν οὐκ ἐνεχύρασε; Ex. 21, 22 ἐπιζήμιον ζημιωθήσεται; Jer. 50, 34 κρίσιν κρινεῖ und ἔκριναν κρίσιν = iudicium non iudicaverunt (Jer. 5, 28) und κρίσιν κρίνειν (Gen. 19, 9: inf. nachgest.); Gen. 50, 15 ἀνταπόδομα ἀνταποδῷ; Jer. 31, 17 ἀκοὴν ἤκουσα (lat. s. u.); Job. 37, 2 (inf. nachg.) ἄκουε ἀκοήν = audite auditionem (V.); Dan. 10, 3 ἄλειμμα οὐκ ἠλειψάμην (lat. s. u.); Num. 23, 11 εὐλόγηκας εὐλογίαν (inf. nachg.); Ez. 25, 12 (do.) ἐκδικῆσαι ἐκδίκησιν und ἐξεδίκησαν δίκην; 2 Sam. 19, 43 ἄρσιν ἦρεν; Num. 11, 32 (inf. nachg.) ἔψυξαν ψυγμούς. Hierher gehört auch Dan. 11, 13 ἐπελεύσεται εἰσόδια und, obgleich das Substantiv mit einer Präposition verbunden ist, Lev. 7, 24 εἰς βρῶσιν οὐ βρωθήσεται. Als adjektivisches Nomen im Akkusativ tritt nur ἀθῷος auf in Jer. 46, 28 und Nah. 1, 3: ἀθῷον οὐκ ἀθωώσω (—σει) σε. Die Vulgata bietet als selbständige Übersetzung zu Jes. 6, 9 videte visionem (inf. nachg.); sie hat auch ein rapinam non rapuerit, wozu mir die Belegstelle entfallen ist. (Ez. 18, 16 steht auch im Hebräischen ein Substantiv).

II. Erweitert man den Begriff der fig. etym., wozu man ja in formaler Hinsicht ein Recht hat, auf die Verbindung eines anderen Kasus mit einem gleichstämmigen Verb, so nimmt die Zahl der Fälle, wo die Übersetzungen unsere Struktur durch die fig. etym. ausdrücken zu wollen scheinen, gleich ganz bedeutend zu. Dieser Kasus ist im Griechischen der Dativ,[15]) im Lateinischen der Ablativ.[16]) Wenn man aber bedenkt, 1) daß dann „eine

[14]) Ju. = Justinus (ed. Otto); Ir. = Irenaeus (ed. Stieren); T. = Tertullianus (ed. Öhler); C. = Cyprianus (ed. Hartel); V. = Vulgata (ed. Verdussen).

[15]) Kühner, Griech. Gramm.² II, § 410, Anm. 4.

[16]) Kühner, Lat. Gramm. I, § 72, Anm. 1.

durchaus verschiedene Anschauung stattfindet, indem
Ablativ den Grund, das Mittel oder die Art
angiebt"; 2) daß durch die auch hierbei gewöhn
Hinzusetzung einer attributiven Bestimmung „de
nicht so vollendet, so abgeschlossen, so unzweideuti
es bei unserer Struktur im Hebräischen der Fall i
Grammatik der besseren außerbiblischen Gräzität
hierbei nur intransitive oder passive Verben d
so werden wir die Übertragung unserer Struktu
nominalen Dativ resp. Ablativ mit gleichstäm
gleichfalls nicht als eine Form dieser fig. etym. be
Denn sie läßt eben (ad 3) nicht bloß intransiti
Verben zu; sie verbindet (ad 2) ihre Substantive
Attribut und braucht (ad 1) nicht so aufgefaßt z
ob sie kausale, instrumentale oder modale Angaben
soll nicht verkannt werden, daß diese Übertragung
von letzterer Auffassung aus an sie herantreten zu
auch dann noch dem Sinne des hebräischen Origin
kommt, als die mit dem Akkusativ. Denn wenn ei
nichtung vernichtet", so vernichtet er völlig; we
Gehör hört", so hört er aufmerksam; wenn eine
gabe wiedergiebt", so giebt er gewiß wieder; we
Verlust verliert", so verliert er stark u. s. w. So
zunächst diese Übertragung als eine sinnentsprech
werden. Sie tritt in folgenden Verbindungen auf:

A. Das genau entsprechende verb. fin. steht
und zwar a) im Ind. Präs.: γνώσει γ. (Jer. 40,
(Jud. 20, 39); b) im Fut. α) aktiver Form: ἐκβολῇ
θανάτῳ θανατώσομεν (Jud. 15, 13), —σεις (Jer.
θάψετε (Deut. 21, 23) = sepultura sepelietis (T
οὐ κ. (Ex. 34, 7), προςοχθίσματι π. (Deut. 7, 26),
(ib. 20, 17), ἀποστροφῇ ἀ. (ib. 22, 1. 31, 18: lat. s. u.
(ib. 22, 7), ἀποδόσει ἀ. (ib. 24, 13) = redditione redde
(Jud. 15, 13), μιάνσει μ. (Lev. 13, 44), ἐλεγμῷ ἐ. (

[17]) Rieder, Die Verbindung u. s. w. S. 25.

traductione traduces (T.), ἀφανισμῷ ἀ. (Deut. 7, 2), ἀπωλείᾳ ἀ. (Deut. 12, 2) = perditione perdetis (T.), θελήσει θ. (Ez. 18, 23), φερνῇ φ. (Ex. 22, 15), ἀνομίᾳ ἀ. (Deut. 31, 29), ἐξουδενώσει ἐ. (Cant. 8, 7), πτέρνῃ π. (Jer. 9, 3 (4); lat. s. u.), ἀκοῇ ἀκούσετε (Jes. 6, 9: inf. nachg.) = aure audietis (C.; V. s. u.), ἐξαρῶ ἐξάρσει καὶ ἀπωλείᾳ (Jer. 12, 17: inf. nachg.) = evellam evulsione et perditione (V.); β) medialer Form: ἀγαλλιάσει ἀγαλλιάσονται (Ps. 132, 16) = exsultatione exsultabunt (V.), ζωῇ ζήσεται (Ez. 18, 9 u. ö.) = vita vivet (V.), φυγῇ φεύξεται (Job. 27, 22; lat. s. u.), θανάτῳ ἀποθανεῖσθε (Gen. 3, 4 u. ö.) = morte moriemini (V.); c) im Ind. Aor.: κλαυθμῷ ἔ. (Jes. 30, 19; lat. s. u.), διαλύσει δ. (Neh. 1, 7), ταραχῇ ἐ. (Jud. 11, 35), ἐπιθυμίᾳ ἐ. (Gen. 31, 30) cf. Tert. zu Luc. 22, 15 = concupiscentia concupivi, ταλαιπωρίᾳ ἐ. (Mich. 2, 4; lat. s. u.), ὅρκῳ ὤ. (Ex. 13, 19), εὐλογίαις εὐ. (Jos. 24, 10); d) im Conj. Aor.: θανάτῳ μὴ θανατώσητε (1 Reg. 3, 26), ἀκοῇ ἀ. (Ex. 19, 5 u. ö.), κακίᾳ κ. (Ex. 22, 22), φυγῇ φ. (2 Sam. 18, 3); e) im Imper. Aor.: ἐκλείψει ἐκλιπέτω (Zeph. 1, 2) = defectione deficiet (C.), κλαύσατε κλ. (Jer. 22, 10: inf. nachg.).

Das genau entsprechende Verb steht 2) im Medium bezw. ist Deponens, und zwar a) im Fut.: ἀπωλείᾳ ἀ. (Deut. 4, 26 u. ö.), βδελύγματι βδελύξῃ (ib. 7, 26), ἐπισκοπῇ ἐ. (Gen. 50, 24 u. ö.), οἰωνισμῷ οἰωνίσεται und οἰωνεῖται (Gen. 44, 5. 15), μνείᾳ μνησθήσομαι (Jer. 31, 20 u. ö.), ἰάσεται ἰάσει (Jes. 19, 22: inf. nachg.); b) im Conj. Aor.: κατάραις καταράσῃ (Num. 23, 25), κοίτῃ κοιμηθῇ (Lev. 15, 24); c) im Perf.: ἐπισκοπῇ ἐπέσκεμμαι = visitatione visito (Ju. in Ex. 3, 16, V. s. u.).

Das genau entsprechende Verb steht 3) im Passivum und zwar a) im Imper. Präs.: θανάτῳ θανατούσθω (Num. 15, 35 u. ö.) = morte moriatur (V.); b) im Fut.: πράσει οὐ πραθήσεται (Deut. 21, 14: lat. s. u.), παραδόσει π. (Jer. 32, 4), συλλήψει σ. (Jer. 34, 3: lat. s. u.), ἐκτρίψει ἐκτριβ. (Num. 15, 31), λύτροις λ. (Num. 18, 15), φθορᾷ φθαρ. (Jes. 24, 3) = dissipatione dissipabitur (V.), ταραχῇ τ. (ib. 19) = confractione confringetur (V.), ἀπορίᾳ ἀπορηθήσεται (ib.) = commotione commovebitur (V.), ἐρημίᾳ ἐρημωθ. (Jes. 60, 12: lat. s. u.), εὐφροσύνῃ εὐφρανθ. (Jes. 61, 10: lat. s. u.); c) im Ind. Aor.: ἁλὶ ἁλίσθης (Ez. 16, 4) =

sale salita (V.), ἐν σπαργάνοις οὐκ ἐσπαργανώθης
ἀπηγγέλη (Ruth 2, 11), κλοπῇ ἐ. (Gen. 40, 15); d
βρώσει βρωθῇ; e) im Perf.: λύτροις οὐ λ. (Lev. 1

B. Dasselbe Verbum, aber mit anderem
finiten Form, steht 1) im Aktiv, und zwar a) im
Form: καθαιρέσει καθελεῖς (Ex. 23, 24); β)
βρώσει φαγῇ (Gen. 2, 16); b) im Ind. Aor.: β
(2 Sam. 19, 43), καταβρώσει κατέφαγε (Gen. 31, 1
περιέπεσον (2 Sam. 1, 6); c) im Conj. Aor.: ὑπερ
(Lev. 20, 4), vergl. hiermit (Num. 22, 30) ὑπεροράσει
wo unsere Struktur also sogar durch Substantiv u
wiedergegeben ist; 2) im Medium und zwar im Con
διαχέηται; 3) im Passiv und zwar a) im Fut.:
τμηθήσεται (Gen. 17, 13), προνομῇ προνομευθήσε
lat. s. u.); b) im Imp. Aor.: καθάρσει οὐ μ
(Jer. 25, 29).

C. Dasselbe Verbum, aber mit einer Präpos
gesetzt, steht 1) im Aktiv, und zwar a) im Fut.:
(Ex. 17, 14) = deletione deleam (C.), ἀκοῇ εἰ
22, 22 u. ö.); b) im Conj. Aor.: ἀκοῇ εἰςακούσητε (D
2) im Medium, und zwar a) im Conj. Aor.: λήθη
8, 19); 3) im Passiv und zwar a) im Fut.: δίκ
(Ex. 21, 20), φθορᾷ καταφθαρήσῃ (Ex. 18, 18).

D. Dasselbe Verbum, aber das Substantiv m
tion zusammengesetzt, steht in διαμαρτυρίᾳ μεμαρτύρη

E. Das Verbum ist weitergebildet oder üb
Stammes, und steht 1) im Aktiv, und zwar a) i
θανάτῳ τελευτάτω (Ex. 21, 17) = morte moria
λιθοβολείτω (Lev. 24, 16); b) im Fut.: λιθοβολή
(Deut. 13, 10), θανάτῳ τελευτήσει (Ex. 19, 12
morietur (V.), θ. ἀποκτενεῖτε (Ex. 22, 18) = mort
πατάξει πληγῇ (Jes. 19, 22: inf. nachg.); c) im C
ἐξέλθῃ (Num. 35, 26), κακίᾳ κακοποιήσητε (1. Sa
Imper. Aor.: ἀπόκτεινόν με ἀναιρέσει (Num. 11,
2) im Passiv, und zwar a) im Fut.: λίθοις
(Ex. 21, 28).

Rechnen wir zu den eben namentlich angeführten 95 Beispielen noch 28 hinzu, in welchen dieselbe Zusammenstellung sich wiederholt, so sehen wir, daß fast ein Viertel sämtlicher Stellen, in denen unsere Struktur sich findet (123:500), im Griechischen durch Dativ und Verb wiedergegeben ist. Es kann also — wenigstens für die biblische Gräzität — nicht aufrecht erhalten werden, was Kühner a. a. O. S. 265 hiervon sagt: „Jedoch ist diese Wortverbindung ungleich seltener." Wenn wir ferner die geringe Zahl der Stellen, in welchen Akkusativ und Verb verbunden sind, vergleichen mit der großen Zahl derer, welche Dativ und Verb aufweisen, so kann — wenigstens für die biblische Gräzität — auch das nicht richtig sein, was er a. a. O. S. 262 bemerkt: „Ob das Intransitiv mit dem Akkusative[18]) oder Dative verbunden wird, ist gleichviel." [19]) Soll aber die Richtigkeit dieser Behauptung unbestritten bleiben, dann kann diese Übertragung unserer Struktur auch deshalb nicht mit den von Kühner dort besprochenen Erscheinungen auf die gleiche Linie gestellt werden.

Nicht viel anders liegt die Sache für das Lateinische. Auch da erklärt es Kühner a. a. O. S. 208 zunächst für gleichgiltig, mit welchem Kasus das Intransitiv verbunden werde; dagegen sagt er a. a. O. S. 211: „In der Prosa ist es gewöhnlich", daß „statt des Akkusativs auch der Ablativ gebraucht" wird. Nun sind aber, ganz abgesehen davon, daß „zuweilen" und „gewöhnlich" sich ausschließen, von den hierfür beigebrachten 9 Beispielen 3 aus Plautus, 1 aus Katull, 1 aus Virgil, 1 aus Cicero, 3 aus Livius und 1 aus Seneka (Episteln)! Man wird hier also überhaupt wohl nicht von einer in der lateinischen Prosa „gewöhnlichen" Erscheinung reden können; auch passen Beispiele wie laetamur amicorum laetitia aeque ut nostra (Cic. Fin. 1. 20, 67) selbst nicht zu dem von Kühner dort behandelten Gegenstande. Wird man also sein „gewöhnlich" streichen müssen und nur „zuweilen" für zulässig erklären dürfen, so wird man es auch begreiflich finden,

[18]) So ist doch wohl anstatt „Genitive" zu lesen.

[19]) Das stimmt auch nicht recht zu dem folgenden Satze: „In keiner anderen Sprache hat sich der Gebrauch dieses Akkusativs so umfangreich und zugleich so ungemein sinnreich ausgebildet wie in der griechischen."

daß in der biblischen Latinität die Beispiele für Ablativ und Verb gleichfalls nicht allzu häufig sind: decken sich hier doch nur 16 verschiedene Fälle und 5 Wiederholungen mit den erwähnten 95 beziehungsweise 123 aus dem Griechischen! Ich suche den Grund hierfür einmal in der im Lateinischen vorliegenden Schwierigkeit, solche Verbindungen ohne Attribut gebrauchen zu können: auch keines der von Kühner angeführten Beispiele entbehrt ein solches! Sodann muß wohl auch der allmählich eingetretene Widerwille gegen die damit verbundene Alliteration als dieser Übertragung hinderlich angesehen werden: es ist jedenfalls auffällig, daß von den obenstehenden 16 Fällen sich 8 finden, die nur in der Bibel vor Hieronymus so wiedergegeben wurden, während sie bei Hieronymus selbst eine einfachere oder andere Übertragung erfahren haben. Auch ist es gewiß nicht zufällig, daß sich 6 von diesen bei ihm ausgemerzten Verbindungen in dem Pentateuch finden, den Hieronymus hiernach mit besonderem humanistischem Interesse übersetzt, beziehungsweise mit besonderem puristischem Streben behandelt zu haben scheint. Denn aus dieser seiner Behandlungsweise der in Rede stehenden Verbindung geht klar hervor, daß sie der Klassizist nicht bloß als einen Gräzismus[20]) betrachtet, sondern auch als eine poetische Ausdrucksweise angesehen haben muß, die in lateinischen Prosawerken möglichst zu vermeiden war.

Um so mehr überrascht es uns zu sehen, daß sich Ablativ und Verb bei Hieronymus noch an einigen Stellen findet, wo die LXX unsere Struktur nicht durch Dativ und Verb ausgedrückt haben. Diese sind: A. mit genau entsprechendem Verb 1) im Aktiv: congregatione congregabo (Mich. 2, 12), auditu audieritis (Sach. 6, 15); hierher gehört auch memoria memor ero (Thr. 3, 20); 2) im Deponens: zelo zelatus sum (1. Reg. 19, 10), praevaricatione praevaricata est (Jer. 5, 11), oblivione obliviscar (Hos. 1, 6), fornicatione fornicati sunt (Hos. 4, 18); 3) im Passiv: aversione aversi fueritis (1. Reg. 9, 6), suffossione suffodietur (Jer. 51, 58), contritione conteretur (Jes. 24, 19), agitatione agitabitur (ib. 20),

---

[20]) S. Kühnast, Die Hauptpunkte der livianischen Syntax I, S. 141.

confusione non sunt confusi (Jer. 6, 15), unguento unctus sum (Dan. 10, 3; T.: oleo).

B. Mit verschiedenen Stämmen: 1) im Aktiv: separatione dividet (Jes. 56, 3), venatione ceperunt (Thr. 3, 52), lugeatis fletu (Jer. 22, 10) und lacrimis plorate (Mich. 1, 10), exultat gaudio (Prov. 23, 24); 2) im Passiv: ariditate siccabitur (Sach. 11, 17), depopulatione vastati sumus (Mich. 2, 4), adapertione pandentur (Nah. 3, 13), concisione lacerabuntur (Sach. 12, 3),[21]) vanitate seducti sumus (Neh. 1, 7), pavore solvetur (2. Sam. 17, 10).

Zeigen schon diese unabhängig vom Griechischen gebildeten Übertragungen, daß Hieronymus der Alliteration thunlichst aus dem Wege zu gehen bestrebt war, so ist das noch augenfälliger in den Übertragungen, wo Hieronymus Ablativ und Verb verschiedenen Stammes verbindet, während er sich hierzu doch eben so gut, wie die griechischen Übersetzer, gleichstämmiger Wörter hätte bedienen können. Auf diese Fälle wurde u. a. schon oben (S. 12) hingewiesen. Sie sind: (A, 3, b) vendere pecunia (Deut. 21, 14), prehensione capieris (Jer. 34, 3), solitudine vastabuntur (Jes. 60, 12); (A, 3, e) pretio redempta (Lev. 19, 20); (B, 3, a) direptione praedabitur (Jes. 24, 3); (E, 2, a) lapidibus obruetur, opprimetur (Ex. 21, 28; 19, 13) oder opprimet (Lev. 24, 16).[22])

III. Konnte schon die Wiedergabe unserer Struktur durch Dativ beziehungsweise Ablativ mit gleichstämmigem Verb als eine immerhin sinnentsprechende bezeichnet werden (s. o.), so verdient die folgende Übertragung diese Bezeichnung um so mehr, als sie sich auch in der Form dem hebräischen Originale nähert. Denn sie giebt die hebräische Nominalform des Verbs gleichfalls durch eine verbale Nominalform wieder. Diese kann aber, da nach dem oben (S. 3 f.) Gesagten vom Infinitiv nicht mehr die Rede sein kann, nur noch das Partizipium sein. Die griechischen Übersetzer würden damit nur einem Gebrauche gehuldigt haben, von

---

[21]) Man beachte, daß auch von diesen Beispielen keines dem Pentateuch angehört!

[22]) Tertullian und Cyprian drücken letztere Wendung z. B. durch lapidibus lapidabunt oder einfach durch lapidabunt aus.



dem Kühner[23]) sagt: „Ein eigentümlicher, aber echt griechischer Gebrauch der Partizipien besteht darin, daß neben dem Prädikate ein Partizip desselben Stammes und gleicher Bedeutung steht: ein Gebrauch, der ganz analog ist dem μάχην μάχεσθαι, φυγῇ φεύγειν u. s. f." Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß letztere Bemerkung sich nur auf die formale Seite der Sache, die Verbindung gleichstämmiger Wörter zu mehr oder minder straffen Begriffseinheiten, beziehen soll, daß aber die behauptete vollständige Analogie nichts mit Sinn und Bedeutung solcher Verbindungen an sich zu thun haben kann. Sollte das dennoch angenommen werden, so würden wir aus den oben (S. 6 u. 8) angegebenen Gründen auch die nun zu besprechende Verbindung nicht als eine Form dieser fig. etym. bezeichnen können.

Auf jeden Fall kann auch im außerbiblischen Griechisch die Verbindung eines Partizips mit einer gleichstämmigen finiten Verbalform der Bedeutung nach nicht mit der eines Akkusativs und einer solchen Verbalform verglichen werden, wenigstens nicht, wenn es sich bei diesem Kasus nur um das Produkt der Thätigkeit, und nicht vielmehr um ihren Inhalt handeln soll. Eher kann mit dieser Verbindung schon die eines Dativs mit gleichstämmigem Verb der Bedeutung nach verglichen werden, weil auch das Partizip die Umstandsbestimmungen ausdrücken kann, welche durch diesen Kasus zu bezeichnen möglich ist (s. S. 8). Denn, wer „hörend hört", der hört gespannt, aufmerksam; wer „wiedergebend wiedergiebt", der giebt entweder fürwahr, sicherlich wieder oder er giebt sogleich, sofort wieder; wer „wissend weiß", der weiß wahrhaftig; wer „schwörend schwört", der schwört feierlich; wer „reinigend reinigt", der reinigt gründlich u. s. f. So sehen wir denn, um vorderhand nur ein Beispiel anzuführen, in der That neben das seltene ἀκοὴν ἀκούετε das häufige ἀκοῇ ἀκούετε, neben dieses aber das noch viel häufigere ἀκούοντες ἀκούετε treten: und letzteres mit Recht, denn weil es sich bei unserer hebräischen Struktur eben vielmehr um eine intensive Verstärkung des Verbalbegriffs überhaupt handelt,

[23]) Griech. Grammatik ², II, § 490, 3.

als um adverbiale Bestimmungen der durch ihn ausgedrückten Zustände oder Thätigkeiten im besonderen, eben deshalb muß die unmittelbare Verbindung dieser nominalen Verbalform mit ihrem Verbum finitum als eine Übertragung bezeichnet werden, die dem Originale am nächsten kommt und seiner Bedeutung am meisten gerecht wird.

Um das zu erreichen, mußte aber das Partizip immer die erste Stelle in der Verbindung einnehmen, durfte es durch nichts von der Verbalform getrennt sein, selbst nichts sonst bestimmen und auch durch nichts sonst bestimmt sein, mußte es auf seine Bedeutung als besonderes Satzglied verzichten, d. h. den eigenen Einfluß aufgeben und fremden abwehren. Von allem, was es hatte, bleibt ihm nur noch die Motionsfähigkeit, insofern es sich in Genus und Numerus nach der Verbalperson richten muß; alles andere, Rektionsfähigkeit und Bestimmbarkeit, sind ihm bei dieser Verbindung in der Übertragung der LXX genommen: es ist wirklich, soweit das überhaupt möglich war, der starre Verbalbegriff, der Verbalbegriff in abstracto geworden.

Soweit ist es aber mit diesem Gebrauch des Partizips in der außerbiblischen Gräzität nicht gekommen, wenn man sich auf die von Kühner a. a. O. hierfür angeführten Beispiele verlassen darf: sie hat auch für diese Erscheinung mehr nur die Unterlage gebildet, den Ausgangspunkt angegeben. Denn dort 1) nimmt es nicht immer die erste Stelle ein, 2) erscheint es auch im Akkusativ (mit Infinitiv), 3) kann es rektionsfähig sein, 4) kann es Umstandsbestimmungen bei sich haben, 5) wird es vom Verb getrennt, 6) kann es stets als adverbiale Nebenbestimmung aufgefaßt und in einen Nebensatz aufgelöst werden, ohne daß Pleonasmus oder gar Tautologie vorläge, und endlich 7) schränkt das verb. fin. durch Zusammensetzung zuweilen auch den im Partizip liegenden Allgemeinbegriff des Verbums ein.

Die lateinische Bibelübersetzung hat auch diese griechische Übertragung unserer Struktur sich zu eigen gemacht, freilich ohne in der außerbiblischen Latinität auch nur die geringste Unterlage oder Handhabe hierfür zu besitzen. Hieraus erklärt sich auch die weiter unten zu besprechende Stellungnahme des Hieronymus zu

dieser befremdlichen Übertragung. Ehe ich auf diese eingehe, werde ich die griechischen Beispiele so vorführen, daß die temporale Zugehörigkeit der Partizipien den äußeren Einteilungsgrund abgiebt, die verba finita aber wie oben angeordnet werden. Der Kürze halber wird für Partizipien und Verbalformen der Infinitiv das Stichwort bilden.

I. Participium praesentis Activi.

A. Genau entsprechendes verb. fin. 1) im Aktiv, a) im Imperfektum: ἐξαίρειν (Jud. 1, 28); b) im Futurum, α) aktiver Form: ἀνοίγειν (Deut. 15, 8 u. ö.) = aperiens aperies (T.), ἀνιστάναι (Deut. 22, 4), ἐξαποστέλλειν (1. K. 11, 22), ποιεῖν (Jer. 44, 17 u. ö.) = facientes faciemus (V. u. ö.), καλύπτειν (Ez. 44, 20; lat. s. u.), ἀγοράζειν (1. Chr. 21, 24), συντρίβειν (Ex. 23, 24), διδόναι (Deut. 15, 10), καθιστάναι (Deut. 17, 15), ἀνακάμπτειν (Jer. 3, 1), βλέπειν (Jes. 6, 9: inf. nachg.) = videntes videbitis (C.), βασιλεύειν (Gen. 37, 8 u. ö.), κυριεύειν (ib.), πληθύνειν (Gen. 3, 16) = multiplicans multiplicabo (C.); so auch V. in Gen. 16, 10, διαῤῥήσσειν (1. Reg. 11, 11), ὀλοθρεύειν (Jos. 3, 10), εὐλογεῖν (Deut. 15, 4) = benedicens benedicat (T.), V. in Ps. 132, 15 = benedicens benedicam, παραδιδόναι (2. Sam. 5, 19; lat. s. u.), σώζειν (Jer. 39, 18; lat. s. u.), λαλεῖν (Ex. 4, 14), ἀπαγγέλλειν (1. Sam. 22, 22), ἀναγγέλλειν, παραβάλλειν, ἐλεεῖν (Jer. 31, 20; lat. s. u.), ἐκζητεῖν (Deut. 23, 22) = inquirens requiret (C.), ἐκπορνεύειν (Hos. 1, 2) = fornicans fornicabitur (V.), ἀθετεῖν (Jes. 48, 8) = praevaricans praevaricaberis (V.); β) medialer Form: φυλάσσειν (Deut. 6, 17), ἐμπαίζειν, καταλαμβάνειν (1. Sam. 30, 8), γιγνώσκειν (Gen 15, 13; lat. s. u.); c) im Aor., 1) Aktiv, α) Indic.: ἀποδοκιμάζειν (Jer. 14, 19; lat. s. u.), πολεμεῖν (Jud. 11, 25), ἀπατᾶν, ἀθετεῖν, παροργίζειν (2. Sam. 12, 14), μισεῖν (Jud. 15, 2), ἁγιάζειν (Jud. 17, 3; lat. s. u.), ποιεῖν (Jer. 44, 25), ὑπομένειν (Ps. 40, 2) = exspectans exspectavi (V.), κακοποιεῖν (1. Chr. 21, 17), παιδεύειν (Ps. 118, 18) = castigans castigavit (V.), κλαίειν (Thren. 1, 2) = plorans ploravit (V.), θηρεύειν (Thr. 3, 52), συμβουλεύειν, συγκλείειν (Gen. 20, 18), ζητεῖν (Lev. 10, 16), ἐγείρειν (Jud. 7, 19), εὐλογεῖν (inf. vor- u. nachg.); β) Conjunct.: διορθοῦν (Jer. 7, 5), ποιεῖν (Jer. 22, 4 u. ö.) = facientes feceritis (V.), εὐλογεῖν (1. Chr. 4, 10 u. ö.) = bene-

dicens benedixeris (V.), εἰςακούειν (Jer. 17, 24), ἀνανεύειν (Ez. 22, 16), ἀλλάσσειν (Lev. 27, 10), διδόναι (Jud. 11, 30), ἀπαγγέλλειν (Jud. 14, 12 u. ö.), ἐπιβλέπειν (1. Sam. 1, 11; lat. s. u.), γιγνώσκειν (1. Sam. 20, 9), ἐπιστρέφειν (2. Sam. 15, 8 u. ö.), ἐκπηδᾶν (1. Reg. 20, 39); γ) Optat.: ἱστάναι (Job. 6, 2); δ) Imper.: βαστάζειν (Ruth 2, 16); 2) Passiv: παραπικραίνουσα παρεπικράνθην (Thren. 1, 20); d) im Perf.: ἀκούειν (1. Sam. 23, 10; lat. s. u.), ζηλοῦν (1. Reg. 19, 10; lat. s. u.).

B. Dasselbe Verbum mit anderer Stammform 1) im Aktiv, a) im Fut., α) aktiver Form: ἀναιρεῖν (Deut. 13, 16; lat. s. u.), λέγειν (Ez. 28, 9); b) im Aor.: α) im Ind.: λέγειν (Jud. 15, 2 u. ö.); β) im Conj.: λέγειν (1. Sam. 20, 21) mit stets nachgestelltem Partizip.

C. Dasselbe Verbum mit einer Präposition zusammengesetzt: 1) im Act., a) im Fut.: ἐρωτῶντες ἐπερωτήσουσιν (2. Sam. 20, 18); b) im Aor.: α) im Ind.: ἐρωτῶν ἐπηρώτησεν (Gen. 43, 7), πορνεύοντες ἐξεπόρνευσαν (Hos. 4, 18), πτύων ἐνέπτυσεν (Num. 12, 14); β) im Conj.: σιωπῶν παρασ. (Num. 30, 15).

D. Mit weitergebildetem oder sinnverwandtem Verb: 1) im Act., a) im Fut.: ἐπαναστρέφων ἥξω (Gen. 18, 10) = revertens veniam (V.), ἀποτρέχοντες ἀπελεύσονται (Jer. 37, 9) = euntes abibunt (V.); b) im Aor.: α) im Ind.: τύπτων ἐπάταξας (2. Reg. 14, 10; lat. s. u.); β) im Conj.: ἀνθοῦσα ἐξανθήσῃ (Lev. 13, 12), δεσμεύοντες δήσωσι (Jud. 16, 11), γιγνώσκων οἶδεν (1. Sam. 20, 3); δ) im Imper.: διαβαίνων σπεῦσον (2. Sam. 17, 16).

II. Participium praesentis Medii oder Deponentis.

A. Genau entsprechendes verb. fin. 1) im gleichen Präs.: διαμαρτύρεσθαι (1. Sam. 8, 9); 2) im gleichen Fut.: κτᾶσθαι (2. Sam. 24, 24), ἀντιτάσσεσθαι (Hos. 1, 6), δύνασθαι (1. Sam. 26, 25) = potens poteris (V.),[24]) ἐκδέχεσθαι, πορευομένη πορεύσεται (Jud. 4, 9), εἰςπορεύεσθαι (Jer. 36, 29; lat. s. u.); 3) im gleichen Imperf.: πορεύεσθαι (Ps. 126, 6) = ambulantes ambulabant (T.), euntes ibant (V.), δύνασθαι (2. Chr. 32, 13); 4) im gleichen Aor.: a) im Ind.: πορεύεσθαι (Jud. 9, 8), γεύεσθαι (1. Sam. 14, 43) = gustans gustavi (V.), παραιτεῖσθαι (1. Sam. 20, 6; lat. s. u.),

---

[24]) Interessantes Beispiel dafür, daß es ein part. praes. zu posse gab.

καταισχύνεσθαι (Jer. 6, 15), γίγνεσθαι (lat. s. u.), ῥύεσθαι (2. Reg. 18, 33), μάχεσθαι (Jud. 11, 25), ἀπωθεῖσθαι (Thr. 5, 22) = proiciens reppulisti (V); b) im Conj.: ἀποκρίνεσθαι (Ez. 14, 3), λυτροῦσθαι (Lev. 27, 13), ἐπισκέπτεσθαι (1. Sam. 20, 6; lat. s. u.); 5) im Perf.: αἰσχύνεσθαι (1. Sam. 27, 12; lat. s. u.).

B. Dasselbe Verbum mit anderer Stammform 1) im Fut. Med.: ἐξαιρεῖσθαι (2. Reg. 18, 30 u. ö.; lat. s. u.), ἐλεύσεται ἐρχόμενος (Dan. 11, 10: inf. nachg.; lat. s. u.).

C. Mit sinnverwandtem Verb 1) im Fut. Act.: ἐρχόμενοι ἥξουσιν (Ps. 126, 6) = venientes venient (T. und V.), ἐρχόμενος ἥξει (Hab. 2, 3) = veniens veniet (V.); 2) im Fut. Med.: παραγινόμενος παρέσται (1. Sam. 9, 6); 3) im Aor.: im Imper.: σαλευόμενοι μεταναστήτωσαν (Ps. 109, 10; lat. s. u.).

III. Participium praesentis Passivi.

A. Genau entsprechendes verb. fin. 1) im Fut. Pass.: παραδίδοσθαι (Jer. 38, 3; lat. s. u.), κατασκάπτεσθαι (Jer. 51, 58), ἀνοίγεσθαι (Nah. 3, 13), ξηραίνεσθαι (Sach. 11, 17), ἐκτυφλοῦσθαι (ib.; lat. s. u.), συνάγεσθαι (Mich. 2, 12 u. ö.), μιαίνεσθαι, τήκεσθαι (2. Sam. 17, 10), αἰχμαλωτεύεσθαι (Am. 5, 5; lat. s. u.); 2) im Aor. Pass.: a) im Conj.: ἀθωῶσθαι (Jer. 49, 12).

IV. Participium aoristi Activi.

A. Genau entsprechendes verb. fin. 1) im Aktiv, a) im Aor., α) Ind.: ἀναιρεῖν (Jer. 26, 19), ὁρᾶν (Ex. 3, 7) = videns vidi (Ir.), ὁρκίζειν (1. Sam. 14, 28); β) Conj.: ἐσθίειν (Lev. 7, 18), περιαιρεῖν (Num. 30, 13), μανθάνειν (Jer. 12, 16; lat. s. u.), ἐξέρχεσθαι (Jer. 38, 17; lat. s. u.), καθίζειν (Jer. 42, 10; lat. s. u.); γ) Imper.: ἐμμένειν (Jer. 44, 25); b) Fut.: πίπτειν (Esth. 6, 13), πατάξας πατάξω (2. Reg. 6, 21); 2) im Med., a) im Fut.: γιγνώσκειν (Jer. 13, 12 u. ö.) = scientes scietis (V.), ἀναβαίνειν (Num. 13, 30), πίνειν (Jer. 25, 28) = bibentes bibetis (V.).

B. Mit stammverwandtem Verb im Fut. Med.: ἔρχεσθαι (Gen. 37, 10), ἐξέρχεσθαι (2. Sam. 18, 2), καθίζειν (1. Sam. 20, 5).

C. Mit sinnverwandtem Verb 1) im Aktiv, a) im Aor., α) Conj.: μεταβαλοῦσα μεταπέσῃ (Lev. 7, 18), κεκράξαντες καταβοήσωσι (Ex. 22, 22; lat. s. u.); b) Fut.: ἀποστρέψας ἀποδώσεις (Ex. 23, 4 u. ö.); c) Perf.: ἰδόντες ἑωράκαμεν (Gen. 26, 28).

V. Participium aoristi Medii.

A. Mit demselben Verb a) im gleichen Aor., α) Conj.: γίγνεσθαι (Num. 30, 7).

B. Mit sinnverwandtem Verb a) im Fut.: γενόμενος ἔσται (Jer. 42, 19); b) im Aor.: παραγενόμενος εἰςέλθῃ (Lev. 13, 7).

VI. Participium aoristi Passivi bezw. Depon.

A. Mit demselben Verb 1) im Passiv, a) Aor., α) Ind.: ἀποκαλύπτεσθαι (1. Sam. 2, 27); β) Conj.: ἀποστραφέντες ἀποστραφῆτε (1. Reg. 9, 6).

B. Mit sinnverwandtem Verb 1) im Aktiv, a) Aor., α) Conj.: ἀποκριθεὶς εἴπῃ (Ex. 21, 5); 2) im Passiv, a) Aor., α) Ind.: ὠσθεὶς ἀνετράπην (Ps. 118, 13).

Es mag auffällig erscheinen, daß das Lateinische, wenn es doch nun einmal diese Übertragung übernahm, sie nicht mehr verwendete, als es nach den im Vorausgehenden schon mit angegebenen Beispielen der Fall gewesen zu sein scheint. Der Gebrauch war in der That ein etwas ausgedehnterer. So giebt uns T. und C. in Deut. 13, 9 nach den LXX noch annuntians annuntiabis, wo im Hebräischen zwar die Konstruktion, aber nicht die Bedeutung stimmt; C. in Deut. 7, 13: veniens venit, in Jer. 10, 5: tollentes tollunt, in Dan. 7, 13: veniens venit ohne LXX. Über das Verhältnis des Hieronymus zur Itala sei hier gleich darauf aufmerksam gemacht, daß sich mit Ausnahme von multiplicans multiplicabo sonst keines der angeführten Beispiele im Pentateuch des Hieronymus befindet und die anderen auch hier alle der vorhieronymianischen Übersetzung zufallen. Daß Hieronymus der Verbindung, auch ohne hebräische oder griechische Vorlage, sonst nicht ausweicht, zeigt 2. Sam. 15, 8, wo sein vovens vovit = nedĕr nadăr = εὐχὴν εὔξατο, vergl. auch Hab. 3, 9.

Einige Beispiele aus Hieronymus für die Verbindung von Partizip mit gleichstämmigem Verb wurden oben deshalb nicht aufgeführt, weil sie an der betreffenden Stelle kein Analogon in der griechischen Übersetzung haben, sondern da durch Substantiv mit gleichstämmigem Verb ausgedrückt waren. Dies sind 1) (Akkusativ und Verb) Jer. 31, 17: audiens audivi, 2) (Dativ und Verb) Jer. 9, 3 (4): supplantans supplantavi, Job. 27, 22: fugiens

fugiet, Ex. 3, 16: visitans visitavi, Thren. 1, 2: plorans ploravit, Jes. 61, 10: gaudens gaudebo.

In anderen Beispielen haben die LXX entweder die einfache oder eine ganz andere Übersetzung; so 1. Sam. 2, 30: loquens locutus sum, Ez. 31, 11: faciens faciet, 1. Reg. 8, 13: aedificans aedificavi, Jes. 22, 18: coronans coronabit, Jer. 13, 17: plorans plorabit, Jes. 30, 19: miserans miserebitur, Jer. 8, 13 und Zeph. 1, 2: congregans congregabo, Jer. 11, 7: contestans contestatus sum, Jer. 49, 12: bibentes bibent, Jer. 25, 30: rugiens rugiet, Ez. 3, 21 (18, 9): vivens vivet, Ez. 44, 20: tondentes attondent, Am. 9, 8: conterens non conteram.

Wo das verb. fin. durch das Passiv auszudrücken war, verbot sich im Lateinischen diese Übertragung wegen Mangels eines part. praes. pass. von selbst; es mußte dafür das part. praes. zu einem anderen Verbum, und zwar im Aktivum, gesucht werden. So in Sach. 11, 17: tenebrescens obscurabitur, Ps. 109, 10: nutantes transferantur; statt des part. tritt wohl auch ein entsprechendes Adjektiv ein, wie in captiva ducetur (Am. 5, 5) vergl. mit festinus veniet in Jer. 36, 29 und captiva migrabit (Am. 7, 17). Nicht minder hinderlich war auch der Mangel eines part. praet. im Aktiv.

In den meisten Fällen ist es aber gewiß der Widerwille gegen die Assimilation, welche den Hieronymus die Verbindung von Partizip mit gleichstämmigem Verb vermeiden lehrt; so in dicens loqueris, respiciens videris (1. Sam. 1, 11), respiciens requisierit (1. Sam. 20, 6), tradens dabo (2. Sam. 5, 19), disrumpens scindam (1. Reg. 11, 11), percutiens invaluisti (2. Reg. 14, 10), eruens liberabo (2. Reg. 18, 30 u. ö.), proiciens abiecisti (Jer. 14, 19), tollam portans (Jer. 23, 39; LXX dat.) und portata tollentur (Jer. 10, 5: s. o.), quiescentes manseritis (Jer. 42, 10), reddens retribuet (Jer. 51, 56; LXX dat.), peccavit delinquens (Ez. 25, 12: inf. nachg.), effloruerit discurrens (Lev. 13, 12), scito praenoscens (Gen. 15, 13), comedetis vescentes (Joel 2, 26), succensae comburentur (2. Sam. 23, 7), nudans spoliavit (Joel 1, 7); vergl. retractat cogitans (2. Sam: 14,14).

Aus der vorhieronymianischen Übersetzung gehören hierher: vociferantes exclamaverint (Ex. 22, 22 bei C.), delinquens peccet (1. Sam. 2, 25: ohne hebr. Vorlage).

In einigen Fällen ist hier wie dort die eigentliche Bedeutung der Struktur deshalb kaum noch zu erkennen; so in eruditi didicerint (Jer. 12, 16), mundans non faciet innocentem (Nah. 1, 3), adducam te revertentem (Gen. 46, 4), meditantes gememus (Jes. 59, 11), profectus exieris (Jer. 38, 17), impulsus eversus sum (Ps. 118, 13), quasi parturiens dolebit (Ez. 30, 16); requiescens accubuisti (Gen. 49, 9 V., obdormisti C.), vergl. mit recubans requievit (Num. 24, 17 bei C.: ohne hebr. Vorlage; ähnl. 24, 9 bei V.).

IV. Dafür hat das Lateinische eine Übertragung versucht, welche dem Griechen zu bilden unmöglich war. Es drückte nämlich den ersten Bestandteil unserer Struktur auch durch den Ablativ des Gerundiums desselben oder eines ähnlichen Verbs aus. Ging man hierbei von dem hebräischen Infinitiv aus, so mochte dem Lateiner das Gerundium als substantivisches Verbalnomen an sich schon einen besseren Ersatz für ihn zu bieten scheinen als das adjektivische Verbalnomen; ferner konnte durch das Gerundium wegen seiner Flexionsfähigkeit die (modale) Verstärkung des Verbalbegriffs einerseits deutlicher zum Ausdruck gelangen, als durch den flexionslosen Infinitiv (s. o.) oder durch das hier nur im Nominativ brauchbare Partizip; andererseits konnte hierdurch aber doch auch verhütet werden, die enge Verbindung des ersten Bestandteils mit dem zweiten unserer Struktur in dem Sinne als eine rein adverbiale Nebenbestimmung aufzufassen, wie es selbst bei einem mit dem Verb gleichstämmigen Substantiv nur allzu oft kaum zu vermeiden war (s. o.). Ging man aber von dem in der griechischen Übersetzung dafür angewendeten Partizip aus, so war dessen Wiedergabe durch das Gerundium insofern schon angebahnt, als „seit der Augusteischen Periode der Ablativ des Gerundiums oft statt des Participii praesentis gebraucht wird“:[25]) ein Gebrauch,

---

[25]) Kühner, Lat. Grammatik II, S. 564. Besonders belehrend ist hier Liv. 8. 17, 1 populando pervenerunt, vergl. mit 3. 26, 1 infesta populatione venit; auf S. 562 das ciceronianische incipiendo refugi (Att. 4. 6, 3) und die Verbindung von Abl. Ger. und Part. durch kopulative Partikeln, z. B.

der auch in den von Hieronymus ganz unberührt gelassenen Büchern der lateinischen Übersetzung des Alten Testaments überraschend und häufig genug auftritt.

So finden sie sich denn auch in den verglichenen vorhieronymianischen Übersetzungen (s. o.) mehrere Male: bei Cyprian in 1. Reg. 19, 10: aemulando aemulatus sum = zelo zelatus sum bei Hieronymus (s. o.); bei Cyprian in 1. Sam. 2, 25: delinquendo peccet, wo das hebräische Original nur jĕcĕtā, die LXX aber ἁμαρτάνων ἁμαρτάνῃ hat — Hieronymus, aus dem Hebräischen direkt übersetzend, bietet nur peccaverit —; bei Justin in Deut. 31, 18: avertendo avertam = ἀποστροφῇ ἀποστρέψω, was Hieronymus durch abscondam et celabo wiedergegeben hat; bei Irenäus in Hos. 1, 2: fornicando fornicabitur, wo Hieronymus fornicans f. bietet. Hieronymus ist also in den von ihm aus dem Hebräischen übersetzten Büchern dieser Übertragung ausgewichen, wo er konnte, und hat, was für den Puristen und die Verständlichkeit der Übertragung zu seiner Zeit bezeichnend genug ist, das Partizip hierbei immerhin noch für besser gehalten als das Gerundium. Wenn er dieses trotzdem einmal auch bietet, so ist es ihm wohl nur mehr in Erinnerung an die frühere Übersetzungsweise entschlüpft; denn wollte man annehmen, daß er, vom Griechischen beeinflußt, dessen part. praes. pass. so am besten ausdrücken zu können meinte, so müßte man sich nur wundern, daß er dies in allen anderen Fällen, wo es sich um ein Passiv handelte, unterlassen hätte. Das eine Beispiel steht in Jer. 38, 3: tradendo tradetur = παραδιδομένη παραδοθήσεται. Will man als Grund für das sonst gänzliche Fehlen dieser Übertragung bei ihm nicht eine sprachliche Abneigung gegen sie überhaupt gelten lassen, so würde als nächster wieder der bezeichnet werden müssen, daß auch durch diesen substantivischen Ablativ die Einheit der Anschauung und die Geschlossenheit des Begriffs im Original gefährdet erschien.

V. Da es sich im hebräischen Original um die Zusammenstellung gleichstämmiger Formen handelt, so muß auch die Ver-

Tac. A. 15, 38: in edita assurgens et rursus inferiora populando, anteiit etc — Vergl. auch Kühner, Griech. Gramm. [2] II, § 485, 2.

bindung eines gleichstämmigen Adjektivs oder Adverbs mit der finiten Verbalform als ein Versuch bezeichnet werden, der Bedeutung, welche unsere Struktur im Original besitzt, nach Kräften gerecht zu werden. Soweit es sich hierbei um gleichstämmige oder in der Bedeutung verwandte Adjektive handelt, sind die wenigen Fälle schon oben gestreift worden: Jer. 46, 28 ἀθῷον οὐκ ἀθωώσω σε; Nah. 1, 3 ἀ. οὐκ ἀθωώσει σε = mundans non faciet innocentem (V.), wo f. i. soviel ist wie mundabit; Jer. 36, 29 bô'h jabô'h = festinus veniet (s. o.); Am. 5, 5 galo jiglae = captiva ducetur (s. o.), hierzu tritt als neu nur noch Jes. 54, 15 gôr jagûr = προσήλυτοι προςελεύσονται und Num. 13, 30 jakol nûkăl = δυνατοὶ δυνησόμεθα.

Nicht zahlreicher sind die Beispiele für die Verbindung gleichstämmiger oder gleichbedeutender Adverbien mit ihren Verben; so Ex. 15, 1 u. 21: ga'ho ga'ha = ἐνδόξως δεδόξασται = gloriose magnificatus est; Num. 22, 17: kăbbed 'hăkăbbaedəka = ἐντίμως τιμήσω σε = decreveram magnifice honorare te; Prov. 23, 1: bîn tabîn = νοητῶς νόει = diligenter attende; Prov. 27, 23: jadoăʿh tedăʿh = γνωστῶς ἐπιγνώσῃ = diligenter agnosce; 2. Reg. 5, 11: jeçē jaçō = πάντως ἐξελεύσεται.

VI. Mit dem vorgeführten Material sind, abgesehen von einer am Schluß noch besonders zu besprechenden Übertragung, die Fälle erschöpft, wo im Griechischen oder Lateinischen der hebräische inf. abs. und verb. fin. durch gleichstämmiges Nomen, Partizip oder Adverb und verb. fin. ausgedrückt ist. Sie verteilen sich in folgender Weise: von 451 Einzelfällen ist der Akkusativ im Griechischen 23mal, im Lateinischen 6mal, der Dativ im Gr. 123mal, der Ablativ im Lat. 67mal, das Partizip im Gr. 171mal, im Lat. 89mal, das Adjektiv im Gr. 3mal, im Lat. 2mal, das Adverb im Gr. 5mal, im Lat. 4mal mit seinem verb. fin. verbunden. Das Griechische hat also unsere Struktur 325mal, das Lateinische nur 168mal durch gleichstämmige oder gleichbedeutende Verbindung auszudrücken versucht.

Der griechische Akkusativ ist im Lateinischen 4mal durch den Akkusativ, 1mal (V.) durch den Ablativ, 5mal (V.) durch das Partizip ausgedrückt; der griechische Dativ erscheint als Ablativ

10mal in der sogenannten Itala, 38mal in der Vulgata, als Partizip 1mal in der I., 8mal in der V., als Gerundium 1mal in der I.; das griechische Partizip erscheint als Partizip 11mal in der I., 42mal in der V., als Akkusativ 2mal in der V., als Ablativ 1mal in der I., 12mal in der V., als Gerundium 3mal in der I., 1mal in der V.; über Adjektiv und Adverb s. o. Unabhängig vom Griechischen hat das Lateinische den Ablativ in 5 Fällen (V.), das Partizip 1mal in der I., 21mal in der V.

In beiden Sprachen hat also das Partizip den Löwenanteil an der Übertragung bekommen. Das ist für das Lateinische um so wichtiger, als eine solche Verbindung in der außerbiblischen Sprache etwas ganz Unerhörtes war. Sie muß also doch auch dem Hieronymus, wenn wir bedenken, daß seinen 76 Beispielen hierfür nur 55 für den Ablativ gegenüberstehen, nicht nur als eine richtigere, sondern auch als eine bessere Übertragung erschienen sein als die letztere, für deren etwaige Bevorzugung er sich doch auf das Vorbild der klassischen Latinität hätte berufen können. Daß er aber auch die Übertragung mit dem Partizip nicht für gut lateinisch hielt, mag daraus hervorgehen, daß er sie im Pentateuch so gut wie gar nicht (s. o.) aufkommen ließ, obgleich auf diesen 178 von den 451 besprochenen Einzelfällen entfallen.[26]) Der Mangel von etwas Ähnlichem in den romanischen Sprachen zeigt, daß sie auch in der Volkssprache nicht heimisch gewesen sein kann.

Ziehen wir von den 126 Einzelfällen, die nach Obenstehendem in der LXX nicht durch gleichstämmige oder gleichbedeutende Verbindung ausgedrückt sind, 12 ab, wo die LXX eine Übertragung nicht einmal versucht, so würden wir nun fragen müssen: wie hat nun die griechische Übersetzung unsere Struktur in den übrigen 114 Fällen wiedergegeben? und wie die lateinische in den anderen 283 Fällen?

---

[26]) Man wird also, wenn Ähnliches sich bei Vergleichung der Übersetzung anderer Eigentümlichkeiten zeigen sollte, unterscheiden müssen Vu^1 = von H. unberührte, Vu^2 = von H. revidierte, Vu^3 = von H. mit Anlehnung an die LXX aus dem Hebräischen übersetzte, Vu^4 = von H. ohne solche, also aus dem Hebr. direkt übersetzte Bücher des A. T. — Ein vovens vovit (s. o.) weist also 2. Sam. der Vu^2 zu.

Aus Rücksicht auf den Raum sollen bei Beantwortung dieser Frage nur die allgemeinen Gesichtspunkte berücksichtigt und nicht alle Beispiele im einzelnen vorgeführt werden.

Das (Griechische und) Lateinische drückt die in unserer Struktur liegende Verstärkung des Verbalbegriffes aus: 1) durch Komposition wie in εἰςακούειν = oboedire (V.: Deut. 11, 13), exaudire (C.: Ex. 22, 22), ἀνταποθανεῖσθαι (Ex. 22, 2), pertransire (Ex. 23, 5), praevalere (2. Chr. 32, 13), παραιτεῖσθαι (1. Sam. 20, 28), ἀνταποδιδόναι (Jer. 51, 56), adiurare (Ex. 13, 19);[27]) 2) durch Adverbien und adverbielle Ausdrücke: σκληρῶς ἀποκριθῆναι (1. Sam. 20, 7). Diese Art ist namentlich im Lateinischen, und zwar in der Vulgata, angewendet worden: Hieronymus zeigt sich auch da wieder als feinen Übersetzer, dem es mehr darauf ankommt, daß seine Übersetzung sinngemäß, als daß sie wortgemäß sei. So sieht er in dieser Verbindung ausgedrückt die Begriffe: schnell (cito perire in Deut. 4, 26); sofort (statim reddere Deut. 24, 13; 13, 16; extemplo contradicere Num. 30, 13); unverzüglich (absque dilatione transgredi 2. Sam. 17, 16); sorglich (proicere de industria Ruth 2, 16; diligenter attendere Prov. 23, 1); offen (aperte revelari 1. Sam. 2, 27); gewiß, sicher (certe cognoscere 1. Sam. 20, 9; profecto venire 1. Reg. 13, 32; absque dubio comprehendere 1. Sam. 30, 8; sine ambiguitate venire 1. Sam. 9, 6; procul dubio annuntiare 1. Sam. 22, 22; certissime regnare 1. Sam. 24, 21; vere compleri Jer. 44, 29); unweigerlich (absque retractatione mori 1. Sam. 14, 39); heftig, dringend (instantius persequi Jud. 20, 39; rogare obnixe 1. Sam. 20, 28); völlig (omnia disperire[28]) Deut. 8, 19; percutere ad interitum Deut. 7, 2); öfter (rursum inquit 2. Sam. 20, 18); reichlich (largiter flens 1. Sam. 1, 10); 3) durch zwei

[27]) Die früheren Beispiele zeigen, daß diese und die folgende Art der Übertragung mit der gleichstämmigen verbunden sein kann. — Die Komposition kann auch durch asyndetische Doppeltsetzung desselben Verbs vertreten sein, wie in Jer. 6, 9: καλαμᾶσθε, καλαμᾶσθε und in Job. 13, 17: ἀκούσατε, ἀκούσατε (vergl. unser „hört, hört!"); vergl. das Lat. in 2. Sam. 20, 18: qui interrogant, interrogent = interrogantes i.

[28]) S. Wölfflin, Archiv u. s. w. VIII, 2, S. 243.

verschiedene Verba, mit et verbunden: abscondam et celabo (V. in Deut. 31, 18), fugiam et salver (V. in 1. Sam. 27, 1), abbreviata et parvula est facta (V. in Jes. 50, 2), καταλειφθῇ καὶ εὑρεθῇ (V. in Ex. 22, 3), scitote et cognoscite (V. in Jer. 26, 15), consecravi et vovi (V. in Jud. 17, 3), jurgatus sit et pugnaverit (V. in Jud. 11, 25); das Lat. allein: 4) durch zwei Sätze: obsecro te ut dimittas me (V. in 1. Reg. 11, 22), obsecro ut interficias me (V. in Num. 11, 15), audite quaeso[29]) (V. in Job. 13, 17 und 21, 2);[30]) 5) durch modale Hilfsverben wie posse, debere, solere (dieses in 1. Sam. 20, 5 durch ex more verstärkt), pati, compellere (Ex. 11, 1); 6) durch sonstige Umschreibungen, wie V. in Deut. 7, 26: quasi spurcitiam detestaberis et velut inquinamentum ac sordes abominationi habebis; V. in 1. Sam. 12, 25: perseveraveritis in malitia; V. in Jud. 21, 5: grandi iuramento se obstrinxerant; V. in Gen. 43, 3: denuntiavit sub attestatione iurisiurandi; V. in Ex. 18, 18: stulto labore consumeris; V. in 1. Sam. 27, 12: multa mala operatus est; V. in Jer. 30, 11: non faciam in consummationem. Die meisten der hier von 1—3 ohne Beigabe des Griechischen vorgeführten Beispiele sind in der LXX mit Partizip, eine geringere Anzahl mit Dativ wiedergegeben und für das Griechische in beiden Fällen schon oben belegt worden.[31])

Als Resultat muß also bezeichnet werden, daß nur das Griechische sich bewußt war, so glücklich zu sein, in der Verbindung von Partizip und Verb eine der hebräischen adäquate Ausdrucksweise zu besitzen. Dagegen hat das Lateinische, indem es sich mit allen Kräften um eine solche abmühte, deren Eintönigkeit überwunden und durch den mit diesem Suchen zusammenhängenden Wechsel im Ausdruck die Darstellung in angenehmer Weise belebt:

---

[29]) quaeso ist also nicht schon mit Seneka abgestorben; s. ebenda I, 1, S. 47.

[30]) Ein lehrreiches Beispiel dafür, daß die vorhieronymianische Übersetzung über die Bedeutung der Verbindung von part. und Verb sich nicht klar war, giebt Cyprian, welcher Jer. 15, 18: γινομένη ἐγενήθη wiedergiebt mit: dum fit, facta est.

[31]) Die wenigen noch übrig bleibenden Beispiele bieten das einfache Verbum dar oder beruhen auf anderen Lesarten im hebr. Urtext.

einem fortwährenden audiens audit gegenüber wirkt der Wechsel wahrhaft erfrischend, wie er vorliegt in auditionem, auditu, auditione, aure, audiens und audiendo audit, exaudit, oboedit, attente audit u. s. w.

VII. Von besonderem Interesse, auch für Neuphilologen, ist noch der nach dem verb. fin. gestellte inf. abs. in zusammengesetzter Verbindung (s. o.), namentlich wenn „der Begriff der längeren Fortdauer durch das Verbum haläk (πορεύεσθαι) mit seinem inf. abs. — oder auch durch den letzteren allein — ausgedrückt wird, und zwar nicht bloß da, wo die eigentliche Bedeutung (gehen, schreiten) angenommen werden kann, sondern auch in den Fällen, wo haläk in der Bedeutung fortgehen, fortdauern lediglich zur Umschreibung eines Adverbs dient. Die Handlung selbst wird in einem zweiten inf. absol., bisweilen auch in einem Partizip oder Adjektivum verbale beigefügt". (Gesenius-Kautzsch a. a. O. S. 330 f.)

In diesem Falle ist der letztere Infinitiv im Griechischen und Lateinischen fast stets[32]) mit dem Partizip wiedergegeben: zweimal (Jer. 12, 17 und Jes. 19, 22) erscheint in beiden Sprachen dafür der Dativ beziehungsweise Ablativ (s. o.); öfter das verb. fin., und zwar im Griech. und Lat. in Joel 2, 26: φάγεσθε ἐσθίοντες καὶ ἐμπλησθήσεσθε = comedetis vescentes et saturabimini, 1. Reg. 20, 37: ἐπάταξεν πατάξας καὶ συνέτριψεν = percussit et vulneravit; im Griech. allein in Jos. 6, 13 (εἰςεπορεύοντο, ἐσάλπισαν ταῖς σάλπιγξι), 1. Sam. 6, 12 (ἐπορεύοντο καὶ ἐκοπίων), Jes. 31, 5 (ὑπερασπιεῖ καὶ ἐξελεῖται καὶ περιποιήσεται καὶ σώσει), Jer. 7, 13 (ἐλάλησα ὄρθρου καὶ ἐκάλεσα), Jer. 7, 25 (ἐξαπέστειλα ὄ. καὶ ἀπέστειλα), Jer. 26, 5 (ἀποστέλλω ὄ. κ. ἀ.), Jer. 35, 14 f. (ἐλ. ὄ. κ. ἀ.), Jer. 41, 6 (ἐπορεύοντο καὶ ἔκλαιον); im Lat. allein in Gen. 8, 7 (egrediebatur et non revertebatur = ἐξελθὼν οὐκ ἀνέστρεψεν). Wie in dieser Stelle, so haben auch in den vorhergehenden Lat. und Griech. ihre Rollen vertauscht. Denn V. hat in Jos. 6, 13 praecedebant-ambulantes et clangentes, 1. Sam. 6, 12 ibant-pergentes et mugientes, Jes. 31, 5

---

[32]) Z. B. 2. Sam. 3, 16. 5, 10. 15, 30. 16, 5. 13; 2. Chr. 36, 15 Jer. 25, 3 f.

proteget-protegens et liberans, transiens et salvans, Jer. 7, 13 u. 35, 14 locutus sum-mane consurgens et loquens, Jer. 7, 25 u. 35, 15 misi-consurgens diluculo et mittens, Jer. 26, 5 m. c. et dirigens, Jer. 41, 6 incedens et plorans ibat (s. u.).

In den gesperrt gedruckten Stellen hat Hieronymus genauer und richtiger übersetzt, als die LXX; denn er hat den dort nach văjjelĕk bezw. văjjeləkû stehenden inf. abs. halôk auch hier durch das part. praes. eines Zeitworts der Bewegung ausgedrückt. Das thun die LXX sonst auch, und zwar so, daß sie diese zwei Verbalformen durch ἐπορεύετο πορευόμενος (Jud. 14, 9; 1. Sam. 14, 19; 2. Sam. 16, 13; 18, 25) bezw. διέπ. π. (2. Sam. 5, 10), ἐπορεύθη π. (2. Sam. 13, 19) und πορεύσονται βαδίζοντες (Jer. 50, 4) wiedergeben. Ihre Übertragung des zweiten Infinitivs ist in diesen Stellen wieder eine doppelte; sie erfolgt: a) durch das Partizip wie in Jud. 14, 9 (καὶ ἐσθίων), 2. Sam. 16, 13 (καὶ καταρώμενος καὶ λιθάζων ἐν λίθοις), ib. 18, 25 (καὶ ἐγγίζων), ib. 13, 19 (καὶ κράζουσα), ib. 5, 10 (καὶ μεγαλυνόμενος), καὶ κλαίοντες (Jer. 50, 4); b) durch das verb. fin., wie in 1. Sam. 14, 19 (καὶ ἐπλήθυνε). Aber ihre Stellung zu dieser Struktur war noch viel mannigfaltiger: c) sie unterdrücken den ersten inf. abs. (halôk), wie in 1. Sam. 6, 12 (ἐπορεύοντο καὶ ἐκοπίων), 2. Sam. 3, 16 (ἐπορεύετο κλαίων = sequebatur plorans); d) sie unterdrücken das davorstehende verb. fin. (văjjelĕk), wie in Gen. 26, 13 (προβαίνων μείζων ἐγένετο); e) sie unterdrücken den zweiten Infinitiv, d. h. den mit dem verb. fin. gleichstämmigen, und ziehen ihn mit diesem zu einem Begriffe zusammen, wie in Gen. 12, 9 (πορευθεὶς ἐστρατοπέδευσεν) und wohl auch Gen. 8, 3 (ἐνεδίδου τὸ ὕδωρ πορευόμενον ἀπὸ τῆς γῆς); f) wo das Verbum halăk überhaupt nicht inbetracht kommt, werden gern beide Infinitive durch Partizip wiedergegeben, so noch[33]) in 2. Chr. 36, 15 (ἐξαπέστειλε ὀρθρίζων καὶ ἀποστέλλων = mittebat de nocte consurgens et commonens. vergl. Jer. 25, 4: ἀπέστελλεν ὄρθρου (NB.) ἀποστέλλων = misit cons. diluculo mittensque, ebenso die Vulgata selbständig in Jer. 29, 19), Jer. 25, 3 (ἐλάλησα ὀρθρίζων καὶ λέγων = locutus sum

[33]) Außer den bereits oben angeführten Stellen.

de nocte cons. et loquens), 2. Sam. 16, 5 (ἐξῆλθεν ἐκπορευόμενος καὶ καταρώμενος = procedebat egrediens et maledicebat (NB.), mit Verstärkung durch ähnliche Begriffe in 2. Sam. 15, 30 (ἀνέβαινεν ἐν τῇ ἀναβάσει ἀναβαίνων καὶ κλαίων = porro ascendebat scandens et flens).

Bei den mit halăk als verb. fin. (oder vorangestelltem Partizip) gebildeten Verbindungen weist auch die Vulgata verschiedene Arten der Übertragung auf: 1) Sie drückt beide Infinitive aus, und zwar a) beide durch Partizipien, so in Gen. 26, 13 (ibat proficiscens atque succrescens), Jos. 6, 13 (s. o.), 1. Sam. 6, 12 (s. o.), 2. Sam. 5, 10 (ingrediebatur proficiens atque succrescens), 2. Sam. 13, 19 (ibat ingrediens et clamans), Jer. 50, 4; b) sie drückt den ersten durch das Partizip, den zweiten durch ein verb. fin. aus, so in 2. Reg. 2, 11 (cumque pergerent et incedentes sermocinarentur), 1. Sam. 19, 23 (ambulabat ingrediens et prophetabat = ἐπορεύετο προφητεύων); c) sie drückt den ersten durch eine adverbiale Bestimmung, den zweiten durch Zusammenziehung mit dem Hauptverb aus, so in Jud. 14, 9 comedebat in via); 2) sie unterdrückt den ersten (= πορευόμενος), so in 2. Sam. 16, 13 (gradiebatur maledicens et mittens lapides), ib. 18, 25 (properante (mit Zusammenziehung) illo et accedente propius) vergl. auch 2. Sam. 3, 16; ferner 1. Sam. 14, 19 (crescebatque paulatim (mit adverbialer Bestimmung) et clarius resonabat.

Die mit anderen finiten Verben der Bewegung oder sonstiger Begriffe gebildeten Verbindungen dieser Art sind in der Vulgata fast nur so wiedergegeben, daß den Infinitiven fast ebensoviele Partizipien entsprechen. Zu den bereits vorgeführten Beispielen sind noch nachzutragen: Gen. 8, 3 (reversae sunt euntes et redeuntes), ib. 12, 9 (perrexit videns et progrediens), proficiebatque David vadens et crescens (1. Chr. 11, 9).

Wenn oben gesagt wurde, daß die Übertragung dieser letzteren Verbindung auch für Neuphilologen von Interesse sei, so denke ich an aller mit sogenanntem gerundivischen Partizip (Mätzner) oder gar Gerundium (Lücking), „wobei jenes Verb in allgemeiner Weise die werdende oder fortschreitende Thätigkeit bezeichnet, als deren nähere Bestimmung das Partizip zu fassen ist,

welches der Form nach nur eine damit gleichzeitige Thätigkeit bezeichnet".[34]) Man ist gewohnt, wegen der öfteren Verbindung durch en diese verbale Nominalform in der aus dem Obenstehenden ersichtlichen Weise zu bezeichnen; das kann aber, wenn überhaupt die lateinische Bibel- und Kirchensprache irgend welchen Einfluß auf die Entwickelung der romanischen Sprachen gehabt haben soll, nicht richtig sein. Vielmehr muß nach dem Vorausgehenden wenigstens die ohne en gebrauchte französische Nominalform des Verbs als participe présent bezeichnet werden. Wie en in diese Verbindung, in der es völlig bedeutungslos ist, gekommen ist, würde noch zu untersuchen sein. Ist die in Rede stehende Form Partizip, dann könnte en das in essentiae mit diesem sein.[35]) Soviel aber darf als sicher angenommen werden, daß die Verbindung von aller mit einer solchen verbalen Nominalform auf das Bibel- und Kirchenlatein zurückzuführen ist, da das außerbiblische Latein kein Analogon dafür bietet. Ob en für die Übertragung dieser Verbindung nötig war, darauf mag eine Vergleichung der in Rede stehenden Beispiele selbst die Antwort geben: 1) mit anderen Verben als aller a) ohne en: il sortit allant et revenant (Gen. 8, 7), il partit marchant et s'avançant (Gen. 12, 9); b) mit en: il continua son chemin en mangeant (Jud. 14, 9), tenant toujours le même chemin en marchant et mugissant (1. Sam. 6, 12), ils marchaient en parlant (2. Reg. 2, 11); 2) mit aller bezw. s'en aller, a) ohne en: elle s'en allait criant (2. Sam. 13, 19), il s'en alla pleurant continuellement (2. Sam. 3, 16), Samuel alla croissant (1. Sam. 2, 26); b) mit en: il allait toujours en augmentant (Gen. 26, 13), il allait toujours en avançant et en croissant (2. Sam. 5, 10). Ein Vergleich beider Beispiele mit croître, auch des berühmten le mal va(toujours) croissant zeigt die Bedeutungslosigkeit des en! Wenn übrigens Mätzner sagt: „Den Begriff einer Steigerung wie in aller croissant etc. gewährt vielmehr der Thätigkeitsbegriff des Partizips als die Verbindung desselben mit aller", so ist das ja in diesem Falle von der Bedeutung des Verbs aus richtig; aber wenn einer in dem

[34]) Mätzner, Französ. Grammatik § 154, 4.

[35]) Daß dieses auch der Vulgata nicht fremd war, dafür vergl. Ex. 6, 3.

durch dieses ausgedrückten Zustand immer weitergeht, fortschreitet, so muß diese Zuständlichkeit doch auch dadurch eine Steigerung erfahren.

Verzeichnis

der nach Kapitel (K.) und Vers (V.) angegebenen Stellen der hebräischen Bibel, welche hier besprochen sind. Bei den Zitaten aus den LXX (gr.) und der vorhieronymianischen, sowie hieronymianischen Übersetzung (lt.) bezeichnen die Zahlen die Seiten der vorstehenden Abhandlung.

Genesis.

K.	V.	gr.	lt.
2,	16	10	
3,	4	9	9
	16	16	16
8,	3	28	29
	7	27	27
			30
12,	9	28	29 f.
15,	13	16	20
16,	10		16
17,	13	10	
18,	10	17	17
19,	9	7	
20,	18	16	
26,	13	28	29 f.
	28	18	
28,	22	7	
31,	15	10	
	30	9	
37,	8	16	
	10	18	
40,	15	10	
43,	3	10	26
	7	17	
44,	5	9	
	15	9	
46,	4		21
49,	9		21
50,	15	7	
	24	9	

Exodus.

K.	V.	gr.	lt.
3,	7	18	4
			18
	16	9	9
			20
4,	14	16	
6,	3		30
11,	1	8	26
13,	19	9	25
15,	1	23	23
	21	23	23
17,	14	10	10
18,	18	10	26
19,	5	9	
	12	10	10
	13		13
21,	5	19	
	17	10	10
	20	10	
	22	7	
	28	10	13
22,	2		25
	3	26	
	15	9	
	16	17	
	18	10	10
	22	9 f.	21
		18	25
	25	7	
23,	4	18	
23,	5		25
	24	10	
		16	
34,	7	8	

Leviticus.

K.	V.	gr.	lt.
7,	18	18	
	24	7	
10,	16	16	
13,	7	19	
	12	17	20
	44	8	
15,	24	9	
19,	17	8	9
	20	10	13
20,	4	10	
24,	16	10	13
27,	10	17	
	13	18	

Numeri.

K.	V.	gr.	lt.
11,	15	10	26
	32	7	
12,	14	17	
13,	30	18	23
15,	31	9	
	35	9	9
18,	15	9	

K.	V.	gr.	lt.
22,	17	23	23
	30	10	
23,	11	7	
	25	9	
24,	9		21
	17		21
27,	7	7	
30,	7	19	
	13	18	25
	15	17	
35,	26	10	

Deuteronomium.

K.	V.	gr.	lt.
4,	26	9	25
6,	17	16	
7,	2	9	25
	13		19
	26	8 f.	26
8,	19	10	25
11,	13	10	25
12,	2	9	9
13,	9		19
	10	10	
	16	17	25
14,	22	7	
15,	4	16	16
	8	7	7
		16	16
	10	16	
	14	7	
17,	15	16	
20,	17	8	
21,	14	9	13
	23	8	8
22,	1	8	
	4	16	
	7	8	
23,	22	16	16
24,	13	8	8
			25

K.	V.	gr.	lt.
31,	18	8	22
			26
	29	9	

Josua.

K.	V.	gr.	lt.
3,	10	16	
6,	13	27	27
			29
17,	13	3	
24,	10	9	

Judicum.

K.	V.	gr.	lt.
1,	28	16	
4,	9	17	
7,	19	16	
9,	8	17	
11,	25	16	26
		18	
	30	17	
	35	9	
14,	9	28	29 f.
	12	17	
15,	2	16 f.	
	13	8	
16,	11	17	
17,	3	16	26
20,	39	8	25
21,	5		26

1. Samuelis.

K.	V.	gr.	lt.
1,	10		25
	11	17	20
2,	25		21 f.
	26		30
	27	19	25
	30		20
6,	12	27	27
		28	29 f.
8,	9	17	
9,	6	18	25
12,	25	10	26
14,	19	28	29
	28	18	
	39		25
	43	17	17
19,	23	29	29
20,	3	17	
	5	18	26
	6	17 f.	20
	7		25
	9	17	25
	21	17	
	28		25
22,	22	16	25
23,	10	17	
24,	21		25
26,	25	17	17
27,	1		26
	12	18	26
30,	8	16	25

2. Samuelis.

K.	V.	gr.	lt.
1,	6	10	
3,	16	27	27
		28	29 ff.
5,	10	27	27
		28	29 f.
	19	16	20
12,	14	16	
13,	19	28	29 f.
14,	14	20	
15,	8	17	19
	30	27	27
		29	28
16,	5	27	27
		29	29
	13	27	27
		29	29
17,	10	18	13
	16	17	25

K.	V.	gr.	lt.
18,	2	18	
	3	9	
	25	28	29
19,	43	7	
		10	
20,	18	17	25
23,	7		20
24,	24	17	

1. Regum.

K.	V.	gr.	lt.
3,	26	9	
8,	13		20
9,	6	19	12
11,	11	16	20
	22	16	26
13,	32		25
19,	10	17	12
			22
20,	37	27	27
	39	17	

2. Regum.

K.	V.	gr.	lt.
2,	11		29 f.
5,	11		23
6,	21	18	
14,	10	17	20
18,	30	18	20
	33	18	

Jesaias.

K.	V.	gr.	lt.
6,	9	9	7
			9
		16	16
19,	22	9 f.	27
22,	18		20
24,	3	9	9
		10	13
24,	19	9	9
			12
	20		12
30,	19	9	20
31,	5	27	28
48,	8	16	16
50,	2		26
54,	15		23
56,	3		13
59,	11		21
60,	12	9	13
61,	10	9	20

Jeremias.

K.	V.	gr.	lt.
3,	1	16	
5,	11		12
	28	7	7
6,	9		25
	15	18	13
7,	5	16	
	13	27	28
	25	27	28
8,	13		20
9,	3	9	19
10,	5		19 f.
11,	7		20
12,	16	18	21
	17	9	9
			27
13,	12	18	18
	17		20
14,	19	16	20
15,	18	26	26
17,	24	17	
22,	4	16	16
	10	9	13
23,	32	7	
	39		20
25,	3 }	27	27
	4 }	28	29
	28	18	18
25,	29	10	
	30		20
26,	5	27	28
	15		26
	19	18	
29,	19		28
30,	11		26
31,	17	7	19
	20	9	16
32,	4	9	
34,	3	9	13
35,	14 } 15 }	27	28
36,	29	17	20
			23
37,	9	17	17
38,	3	18	22
	15	8	
	17	18	21
39,	18	16	
40,	14	8	
41,	6	27	28
42,	10	18	20
	19	19	
44,	17	16	16
	25	16	
		18	
	29		25
46,	28	7	23
49,	12	18	20
50,	4	28	29
	34	7	
51,	56		20
			25
	58	18	12

Ezechiel.

K.	V.	gr.	lt.
3,	21		20
14,	3	18	
16,	4	9 f.	10
18,	9	9	9

K.	V.	gr.	lt.
18,	9		20
	16		7
	23	9	
25,	12	8	20
28,	9	17	
30,	16		21
31,	11		20
44,	20	16	20

Hosea.

K.	V.	gr.	lt.
1,	2	16	16
			22
	6	17	12
4,	18	17	12

Joel.

K.	V.	gr.	lt.
1,	7		20
2,	26		20
		27	27

Amos.

K.	V.	gr.	lt.
5,	5	18	20
			23
7,	17		20
9,	8		20

Micha.

K.	V.	gr.	lt.
1,	10		13
2,	4	9	13
	12	18	12

Nahum.

K.	V.	gr.	lt.
1,	3	7	21
			23
3,	13	18	13

Habakuk.

K.	V.	gr.	lt.
2,	3	18	18
3,	9		19

Zephanja.

K.	V.	gr.	lt.
1,	2	9	9
			20

Sacharja.

K.	V.	gr.	lt.
6,	15		12
7,	5	7	7
11,	17	18	13
			20
12,	3		13

Psalmen.

K.	V.	gr.	lt.
40,	2	16	16
109,	10	18	20
118,	13	19	21
	18	16	16
126,	6	17	17
		18	18
132,	15		16
	16	9	9

Proverbien.

K.	V.	gr.	lt.
23,	1	23	23
			25
	24		13
27,	23	23	23

Job.

K.	V.	gr.	lt.
6,	2	17	
13,	17		25
			26
21,	2		26
27,	22	9	19
37,	2	7	7

Canticum.

K.	V.	gr.	lt.
8,	7	9	

Ruth.

K.	V.	gr.	lt.
2,	11	10	
	16	17	25

Threni.

K.	V.	gr.	lt.
1,	2	16	16
			20
	20	17	
3,	20		12
	52	16	13
5,	22	18	18

Esther.

K.	V.	gr.	lt.
6,	13	18	

Daniel.

K.	V.	gr.	lt.
7,	13		19
10,	3	7	13
11,	10	18	
	13	7	

Nehemia.

K.	V.	gr.	lt.
1,	7	9	13

1. Chronica.

K.	V.	gr.	lt.
4,	10	16	17
11,	9		29
21,	17	16	
	24	16	

2. Chronica.

K.	V.	gr.	lt.
32,	13	17	25
36,	15	27	27
		28	28

